

Senioren wünschen der Welt Frieden

Ein gemeinsames Projekt führte virtuell in wichtige Kultureinrichtungen der Stadt Stettin. Prenzlau. Zurzeit überschattet der Krieg, den Russland gegen die Ukraine führt, das Leben in ganz Europa. „Putin und seine Armee bringen seit Tagen Tod, Elend und unvorstellbares Leid über das ukrainische Volk, zwingen Hunderttausende, ihre Heimat zu verlassen“, schildert dazu Wolfgang Koch, Vorsitzender vom Uckermärkischen Seniorenverein Prenzlau e.V.. „Einige Mitglieder unseres Vereins können sich noch an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs erinnern und wünschen sich nichts sehnlicher, als dass die Menschen in Europa und auf der ganzen Welt in Frieden miteinander leben können.“

Dem Gedanken des Friedens und der Freundschaft in der Euroregion Pomerania war ein Projekt gewidmet, das der Lions Club Jantar in Stettin zusammen mit dem Uckermärkischen Seniorenverein Prenzlau e.V. realisiert hat. Ziel des Projekts war es, polnischen und deutschen Senioren in Zeiten der Pandemie Kultureinrichtungen Stettins auf virtuellem Wege vorzustellen und näherzubringen. An fünf Tagen besuchten Senioren aus Prenzlau und Stettin (virtuell) führende kulturelle Einrichtungen der Stadt, die mit der deutschen Geschichte Stettins bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges verbunden waren. „Das Projekt stellte die deutsch-polnischen Beziehungen der Stadt dar und zeigte, wie die deutsche Vergangenheit in der polnischen Gegenwart nachwirkt. Wir lernten in Filmen das Nationalmuseum, die Lenz-Villa, das Technikmuseum, die Galerie für Moderne Kunst und die Jakobikirche kennen“, schildert Wolfgang Koch. Die Filme und die anschließenden Gespräche wurden vorbereitet und begleitet von fachkundigen Mitarbeitern der jeweiligen Einrichtungen. Die virtuellen Besuche sollen aber nur ein Anfang sein. Der nächste Schritt sei der direkte Besuch der Einrichtungen, sobald das unter Corona-Bedingungen wieder möglich ist. Mit diesem Projekt sei es gelungen, Grenzen zu überwinden und das friedliche Miteinander in der Euroregion Pomerania weiter zu festigen, so Koch.